

Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft

Teilband 31

Quellenband 1

Im Haus der Sprache

Erarbeitet von Werner Ross und Rudolf Walter

Mit einem Essay von Werner Ross

Herder Freiburg · Basel · Wien

Inhalt

Einführung von Werner Ross	15
--------------------------------------	----

1. KAPITEL

„Im Anfang war das Wort“.

Göttlicher und menschlicher Ursprung	25
--	----

I. Anfang im Göttlichen

Evangelium nach Johannes: Im Anfang war das Wort 27; *Buch der Sprüche*: Im Anfang war die Weisheit 27; *Dante Alighieri*: Das erste Wort „Freude“ 28; *Johann Georg Hamann*: Poesie ist die Muttersprache des menschlichen Geschlechts 29.

II. Göttlich oder menschlich

Jean Jacques Rousseau: Die erste Sprache ist der Schrei der Natur 30; *Johann Gottfried Herder*: Göttlich? Tierisch? – Menschlich! 32; *Johann Georg Hamann*: Göttlich und menschlich zugleich 36; *Johann Wolfgang v. Goethe*: Das Weltkind in der Mitten 37; *Gotthilf Heinrich Schubert*: Das Wort als höhere Offenbarung 39.

III. Zwischen Kritik und Glauben

Wilhelm von Humboldt: Unwillkürliche Emanation des Geistes, Schöpfung der Nationen 41; *Arthur Schopenhauer*: Die Sprache ist vom Instinkt erfunden 43; *Walter Benjamin*: Sprachgebung – Schöpfungsakt 44; *Hans Urs v. Balthasar*: Der Mensch ist Sprecher vor Gott 46.

IV. Die Gegenschöpfung der Künstler

Johann Wolfgang v. Goethe: Der Gegen-Schöpfer: Prometheus 49; *Johann Wolfgang v. Goethe*: Die Gegen-Tat und die Gegenstimme zur Gegen-Tat 50; *Friedrich Nietzsche*: Die Lüge ist göttlich 51; *Gottfried Benn*: Schöpferische Konfession 52; *Gottfried Benn*: Ein Wort – ein Glanz, ein Flug, ein Feuer 52.

V. Schlußchöre

Franz Werfel: Ewiglich im A und O 53; *Novalis*: Zukunft des Worts 54.

2. KAPITEL

Der Sinn der Namen 55

I. Die Namengebung der Tiere

Genesis: Die Namengebung der Tiere 57; *Johann Gottfried Herder*: Er nimmt das Schaf unter seine tastende Hand 57; *Romano Guardini*: Die hohe Kunst, mit dem Namen umzugehen 59; *Franz Werfel*: ... morden Gott und uns mit Namen 61; *Walter Benjamin*: Tiefstes Abbild des göttlichen Wortes ist der menschliche Namen 61; *Konrad Lorenz*: Schöpfungswunder der Tradition 64; *Fridolin Stier*: Der Geist will das Wort 64.

II. Der sinngebende Name

Evangelium nach Matthäus: Petrus der Fels 65; *Jacobus de Voragine*: Die drei Namen des Sanct Petrus 66; *Eduard Schweizer*: Wann der Zuname entstand 67; *Walter Dürig*: In der Benennung liegt ein reicher Schatz 68; *Johann Wolfgang v. Goethe*: Der Name ist kein bloßer Mantel 70; *Theodor Storm*: Bedeutsam sind die Namen! 70; *Pressenotiz*: Entchristlichung der Namen 71.

III. Die Zweifel der Griechen

Heraklit, Parmenides: Wahn und Widerspruch der Namen 71; *Hans-Georg Gadamer*: Wort ist Name, nicht wahres Sein 72; *Platon*: Ein richtiger Name für jedes Ding 73.

IV. Name ist Schall und Rauch, Willkür, Spiel

Friedrich Nietzsche: Die Sprache als vermeintliche Wissenschaft 75; *William Shakespeare*: Was ist ein Name? Was uns Rose heißt ... 76; *Johann Wolfgang v. Goethe*: Name ist Schall und Rauch 77; *Johann Wolfgang v. Goethe*: Namensspiele 78.

V. Trauer um die verlorenen Namen

Gabriel García Márquez: Als die Namen vergessen wurden 79; *Peter Bichsel*: Die Vertauschung der Namen 82; *Umberto Eco*: Von der Rose ist nur mehr der Name übrig 86.

VI. Die Moral der Namen

Jean Paul Sartre: Der Stolz des Namengebers 87; *Gottfried Benn*: Die Bescheidenheit der Namenlosen 88.

VII. Die Wiedergewinnung der Namen

Rainer Maria Rilke: Klar zu werden, wach und transparent 89; *Eva Zeller*: Dein Name ist gefallen 89; *Evangelium nach Johannes*: Eingeschrieben in das Buch des Lebens 90.

3. KAPITEL

Worte und Wörter 91

I. Kritik der Wörter

Karl Rahner: Urworte 93; *Ferdinand Ebner*: Das lebendige und das tote Wort 97; *Augustinus*: „Bei vielen Worten wirst du nicht der Sünde entgehen“ 98; *Thomas von Aquin*: Das Wirkliche im Wort 98; *Oswald Wiener*: Baum und „Baum“ 98; *Fritz Mauthner*: Die Kritik der Sprache sprechend zu üben 100; *Ingeborg Bachmann*: Nicht diese Wortbegier 103.

II. Die Sprache des Menschen und die Sprache der Logik

Sören Kierkegaard: Die Mißlichkeit der Abstraktion 104; *Friedrich-Georg Jünger*: Sprache und Kalkül 106; *Hans Lipps*: Rechenschaftssprache und Sinn-Sprache 111; *Ludwig Wittgenstein*: Logische Grammatik 118; *Noam Chomsky*: „Grammatische Transformationen“ 119.

III. Bilder und Gleichnisse

Evangelium nach Matthäus: Warum Gleichnisse? 120; *Dolf Sternberger*: Lukas 2, Vers 1–20 120; *Franz Kafka*: In Wirklichkeit oder im Gleichnis? 124; *Werner Heisenberg*: In Bildern und Gleichnissen reden 125.

IV. Über die Sprache hinweg

Hugo von Hofmannsthal: In unseren Worten liegt es drin 126; *Idries Shah*: Die richtige Weise 127; *Elie Wiesel*: Es genügt nicht, wenn man die Worte spricht 128; *Heinrich Seuse*: So ungleich sind die Worte 130; *Friedrich Hölderlin*: Zum Tone möchte man werden 131.

4. KAPITEL

Miteinander reden 133

I. Schönheit und Fruchtbarkeit des Miteinander-Redens

Martin Buber: Zwiesprache 135; *Karl Jaspers*: Diskussion 141; *Heinrich von Kleist*: Partnerschaft 144; *Dolf Sternberger*: Menschlich-gesellig 149; *Hugo von Hofmannsthal*: Alles Geschriebene ist ein Zwiesgespräch 151; *Franz Rosenzweig*: Erzählen als Dialog 154; *Ferdinand Ebner*: Der Weg zum Du 156.

II. Not und Mühsal des Miteinander-Redens

Novalis: Monolog 157; *Johann Peter Hebel*: Mit den Wölfen heulen 158; *Idries Shah*: Lauter Mißverständnisse 158; *Georg Christoph Lichtenberg*/*Friedrich Schlegel*/*Johann Wolfgang v. Goethe*: Mühsame Verständigung 159; *Gottfried Benn*: Wer redet, ist nicht tot 160.

III. Gebet um Verstehen

Nelly Sachs: Völker der Erde 160.

5. KAPITEL

Die Macht der guten und der bösen Worte 163

I. Leitworte

Evangelium nach Matthäus: Deine Rede sei ja, ja – nein, nein 165; *Evangelium nach Matthäus*: Heucheln und plappern 165; *Evangelium nach Matthäus*: „Herr, Herr“ 165.

II. Die Menschlichkeit der Sprache

Elie Wiesel: Den Gedanken vermenschlichen 166; *Karl Kraus*: Der moralische Gewinn 166; *Dolf Sternberger*: Die Menschlichkeit der Sprache 168.

III. Überredung

Genesis: Der Anfang aller Überredung 169; *John Milton*: Teufelsrhetorik 170; *William Shakespeare*: Meisterrhetorik 173; *Platon*: Rechte und falsche Rhetorik 174; *Cicero*: Redekunst und Staatskunst 177.

IV. Sprache und Macht

Walter Jens: Rhetorica nova 178; *Karl Jaspers*: Politischer Umgang 178; *W. E. Süskind*: Propaganda 181; *Joseph Goebbels*: Klug und virtuos kaschiert 183; *Viktor Klemperer*: Fanatisch 184; *Hans Mayer*: Verhandeln und Beraten 187; *Talmud*: Aus Respekt vor niemandem die Worte zurückhalten 189.

V. Die bösen Wörter

Gottfried Keller: Böse Wörter 189; *Günther Rühle*: Umdeutung der bösen Wörter 192; *Theodor Haecker*: Ist es dasselbe Wort? 194; *Elie Wiesel*: Wenn alle Menschen die Wahrheit sagten 195; *Blaise Pascal*: Lügen, um zu lügen 195; *Jean Paul Sartre*: Wörter wie Bonbons 196; *Molière*: Jene Gleisnerei mit frommer Miene 197; *Heinrich Böll*: Wie Frau Franke zur Messe ging 199.

VI. Überwindung der Rhetorik

Augustinus: Stilkunst und Seelenheil 200; *Blaise Pascal*: Ungekünstelter Stil 201; *Johann Wolfgang v. Goethe*: Es trägt Verstand und rechter Sinn mit wenig Kunst sich selber vor 202; *Sören Kierkegaard*: „Was er verkündigt, existierend auszudrücken“ 203; *Hilde Domin*: Wort, das ich aufrauchen will 203.

6. KAPITEL

Vielfalt der Sprachen 205

I. Die Vielfalt der Sprachen

Genesis: Geschlechter, Völker, Sprachen 207; *Apostelgeschichte*: Ein jeder in seiner Sprache 207; *Herodot*: Die Suche nach der Ursprache 208; *Dante Alighieri*: Sprachen sind Menschenwerk, vergänglich 209; *Walter Benjamin*: Grund für die Vielfalt menschlicher Sprachen 209; *Max Picard*: Die einzelne Sprache und das Ganze der Wahrheit 210; *Wilhelm v. Humboldt*: Jede Sprache hat ihr eigenes Gesicht 212.

II. Verstehen und Mißverstehen

Brüder Grimm: Die helfenden Sprachen 213; *Mark Twain*: Sprechen wie ein Mensch 215; *E. M. Cioran*: Die Sprache der Toten 216; *Idries Shah*: Das Hören der Tauben 216; *Johann Peter Hebel*: Wörtlich genommen 217; *Johann Peter Hebel*: Kannitverstan 217.

III. Unter Sprachen wachsen

Johann Wolfgang v. Goethe: Mir fehlte noch das Hebräische 220; *Elias Canetti*: Plötzlich kam es wie Furor über mich 221; *Joseph Bernhart*: Das Wasser und seine Namen 224.

IV. Übersetzen heißt zwei Herren dienen

Franz Rosenzweig: Übersetzen heißt zwei Herren dienen 225; *Mario Wandruszka*: Problematik aller Übersetzung 227; *Hieronymus*: „Du suche den Sinn“ 227; *Martin Luther*: ... merken, daß man deutsch mit ihnen redet 229; *Arthur Schopenhauer*: Der Mensch, welcher kein Latein versteht ... 233; *Novalis*: Ideal der Übersetzung 233.

7. KAPITEL

Sprachverwirrung 235

I. Der Turm von Babel

Genesis: Der Turm von Babel 237; *Walter Benjamin*: Der erschütterte Sprachgeist 237; *Emile du Bois-Reymond*: Neuer Übermut 238.

II. Endloses Palaver

Thomas S. Eliot: Endloses Palaver 238; *John Henry Newman*: Geschwätz vermeiden 239; *Sören Kierkegaard*: Schwatzköpfe 239; *Max Picard*: Wortgeräusch 240.

III. Die Sprache versagt

Hugo von Hofmannsthal: Mir ist die Fähigkeit abhanden gekommen, über irgend etwas Zusammenhängendes zu denken oder zu sprechen 240; *Franz Kafka*: Angst vor dem Aussprechen eines Wortes 242; *Eugène Ionesco*: Ich kann nicht mehr weitermachen 243.

IV. Die Sprache verfällt

Hugo von Hofmannsthal: Unsere Sprache ist voller zerriebener Eitelkeiten 244; *Oskar Maria Graf*: Das Märchen von den mißachteten Worten 245; *Dolf Sternberger*: Un-Sprache 248; *Günther Anders*: Verwüstet liegt das gute Land der Sprache 249.

V. Die Sprache plustert sich auf

François Rabelais: Studenten vor vierhundertfünfzig Jahren 249; *uvw*: Studenten vor fünfundzwanzig Jahren 252; *Karl Valentin*: Über Mibrollen und Vibromen 252; *Hermann Glaser*: Die Hallo-Nachbar-Suada 254; *Gottfried Benn*: „Wir Grossisten“ 255.

VI. Tödlichkeit der Sprache

Karl Kraus: „Mit Freuden Söhne geopfert“ 256; *Bertolt Brecht*: „Machen Sie keine Ausflüchte“ 257; *Peter Handke*: Tödliches Geschwätz 259; *Efim Etkind*: Er sprach Worte, die er gar nicht sagen wollte 261; *Jost von Morr*: „Zerbrechen Sie unter dieser Gemeinheit“ 265.

8. KAPITEL

Sprachwunder und Sprachgewalt 267

I. Die Stimme Gottes: Berufung der Propheten

Jesaja: Die Berufung des Jesaja 269; *Dietrich Bonhoeffer*: Was ist ein Prophet? 270; *Walter Muschg*: Die Propheten hatten keine Wahl 271; *Sabine Lietzmann*: Ein Star der Erweckung 272; *Johann Wolfgang v. Goethe*: Der falsche Prophet 274; *Johann Michael Sailer*: Geist-geführt 275.

II. Die Musen: Berufung der Dichter

Hesiod: Die Musen lehren die Wahrheit oder die Lüge 276; *Dante Alighieri*: Ich nehme einen nie befahrenen Kurs 277; *Dante Alighieri / Friedrich Gottlieb Klopstock*: Anrufungen 278; *Friedrich von Schiller*: Noch erschien dem Dichter die himmlische Gottheit 279; *William Blake*: Abschied von den Musen 279; *Charles Baudelaire*: Segnung 280; *Paul Claudel*: Nichts würde, wäret ihr nicht neun 281.

III. Der Dichter im All – Heilige Poetik

Hermann Lenz: „Wir haben denselben Beruf“ 282; *Archibald MacLeish*: Ein Gedicht sollte sein/nicht meinen 282; *Hugo von Hofmannsthal*: Ein ungeheures Anteilnehmen 283; *Pablo Neruda*: Und auf einmal sah ich enthüllt und offen den Himmel 285; *Ingeborg Bachmann*: Eine reinere Utopie 287; *Elisabeth Langgässer*: Im Schnittpunkt des Koordinatensystems 288.

IV. Wo nur kommen die Worte her? Wo finden die Worte?

Nelly Sachs: Wo nur finden die Worte 291; *Marie Luise Kaschnitz*: Ein Gedicht, aus Worten gemacht 291; *Rose Ausländer*: Chance 292; *Ernst Meister*: Er ist Er 293; *Marie Luise Kaschnitz*: Aber wer bin ich daß 293.

V. Komm, Heiliger Geist, Du schöpferisch

Apostelgeschichte: Die Botschaft 294; *Paulus*: Entrückung, Erleuchtung, Liebe 294; *Annette von Droste-Hülshoff*: Pfingstsonntag 294; *Paul Claudel*: Der Pfingstsonne nach 295; *Franz Werfel*: Veni Creator Spiritus 296; *Pfingstsequenz*: Komm herab, o Heil'ger Geist.

9. KAPITEL

Atem und Sprache der Religion 299

I. Das Unnennbare nennen

Exodus: „Ich bin der ‚Ich-bin-da‘“ 301; *Lao-Tse*: Jenseits des Nennbaren 301; *Gregor von Nyssa*: Allnamiger – Du allein ohne Name 301; *Islamisches Gebet*: Die schönsten Namen Gottes 302; *Talmud*: Was dürfen wir über Gott aussagen? 303; *Dionysios Areopagita*: Über göttliche Namen 304; *Augustinus*: Gott kann nicht einmal das Unsagbare genannt werden 306; *Angelus Silesius*: Was du von Gott bejahst 307; *Kurt Marti*: dein name werde tätigkeitswort 308.

II. Das Wort „Gott“

Thomas von Aquin: Wenn man „Gott“ sagt 308; *Kurt Marti*: das blutet aus allen wunden 310; *Martin Buber*: Das beladenste aller Menschenworte 310; *Karl Rahner*: Wenn das Wort verschwunden wäre 312.

III. Die Sprache des Preisens

Tertullian: Es beten ja auch die Engel alle 315; *Augustinus*: Durch alles den Meister loben 316; *Johannes vom Kreuz*: Schweigende Musik 316; *Angelus Silesius*: Alle preisen Gott, das Wort, mit ihren Weisen 317; *Angelus Silesius*: Nicht Lob noch Preis 317; *Werner Bergengruen*: Lobgesang und Lobrauch 317; *Marie Luise Kaschnitz*: Die Sprache singt nicht mehr in unserem Essigmund 320.

IV. Ein Dialog mit Gott

Psalms 139: Ehe noch auf der Zunge das Wort 322; *Augustinus*: Plötzlich redete mich jemand an 322; *Augustinus*: Alles drang zu Deinem Gehör 323; *Ferdinand Ebner*: Seine Existenz in Gott konzentrieren 323; *Ferdinand Ebner*: Gott hört zu 324; *Edith Stein*: Gott selbst stimmt seine Sprache herab 325.

V. *Wie soll man beten?*

Kohelet: Also mach wenig Worte! 325; *Augustinus*: Uns also sind die Worte notwendig 326; *Epiphanius*: Rufen und Schweigen werden erhört 328; *Theresia von Jesus*: Ohne Bild – ohne Worte 329; *Angelus Silesius*: Er ist mein Geist, mein Wort, mein Psalm 329; *Martin Luther*: Nicht ohne Andacht zerklappern und zerplappern 330; *Martin Luther*: Laß mich das Wort auch tun 334; *Gottfried Keller*: Entweder das Unmögliche oder das Ungerechte 335; *Gertrud von le Fort*: Das Beten der Kirche 338; *Kurt Marti*: beten um beten zu können 340; *Ingeborg Bachmann*: In die Mulde meiner Stummheit leg ein Wort 341.

10. KAPITEL

Sprache an der Schwelle zum Schweigen 343

I. *Kosmisches Schweigen*

Blaise Pascal: Das ewige Schweigen der unendlichen Räume 345; *Konfuzius*: Redet etwa der Himmel? 345; *Odo Casel*: Der Lärm der geschwätzigten Materie 346; *Elie Wiesel*: Bis das Schweigen barst 347; *Karl Rahner*: Hören auf das Wort aus dem umfassenden Grund 349.

II. *Einübung ins heilige Schweigen*

Odo Casel: Arkandisziplin 351; *Ambrosius*: Erste Pflicht ist sonach das Maßhalten im Reden 353; *Heinrich Seuse*: Dem edlen Christus nachgebildet werden 355; *Yushi Nomura*: Was muß ich tun? 355; *Benedikt von Nursia*: Dem Jünger ziemt Schweigen und Hören 356; *Russischer Pilger*: Das wahre Ziel des Schweigens 357; *Thomas Merton*: Die Wurzeln immer tiefer einsenken 360.

III. *Beredtes Schweigen*

Martin Heidegger: Verschwiegenheit als Modus des Redens 364; *Tschuang-Tse*: Es bedarf bloß des Schauens, und Tao erscheint 365; *Fioretti*: Der König von Frankreich und Bruder Egidius 365; *Eugène Ionesco*: Ein Mysterium, eine Art Ritual 367; *Karl Jaspers*: Kommunikation – aber auch ein Mangel 368.

IV. *Angesichts des Leidens und des Bösen*

Das Buch Ijob: Keiner sprach ein Wort zu Ijob 370; *Elie Wiesel*: Das Schweigen des Opfers 371; *Theodor Haecker*: Im Abgrund meiner Unwissenheit 373; *Ernst Jandl*: Hoffnung? Verzweiflung? 373; *Ivan Illich*: Auch ich schweige hier öffentlich 373.

V. Dem Schweigen entsprechen

Ludwig Wittgenstein: Wovon man nicht sprechen kann 374; *Fridolin Stier*: Worüber man nicht schweigen kann 375; *Martin Buber*: Frage und Antwort 375; *Meister Eckhart*: Worte sind nur eine Lockung 376; *Martin Buber*: Ekstase und Bekenntnis 377; *Fridolin Stier*: Die Begriffe an das Unbegreifliche erinnern 380; *Elie Wiesel*: Durch das Schweigen dem Schweigen und durch das Wort dem Wort antworten 381.

Nachwort	383
Quellenverzeichnis	384
Verzeichnis der Autoren	399